

INFORMATIONSBLATT KASTRATION HÜNDIN

PRO UND CONTRA

Die Kastration wird höchst kontrovers diskutiert. Vor allem in Internetforen werden Sie vielen, oft bedenklichen Theorien rund ums Thema Kastration ausgesetzt. Schließlich sollte rein medizinisch die Kastration nicht salopp als Routine OP angesehen werden.

Allgemeine Bedenken bestehen durch Berichte über Fettleibigkeit, Inkontinenz (Die Hündin verliert unkontrolliert Urin) oder Wesensveränderungen.

Während in südlichen Ländern der Tierschutz in Form von Limitierung des Hundbestands im Vordergrund steht, dreht sich hingegen in unserer Gesellschaft die Entscheidung über eine Kastration um medizinische und emotionale Punkte.



PYOMETRA

Hierbei handelt es sich um eine eitrige Gebärmutterentzündung, die 4-10 Wochen nach Läufigkeit auftreten kann.

Eine hormonelle Zyklus-Unterdrückung kann dies begünstigen. Ist während der Läufigkeit der Muttermund noch geöffnet, verjüngt er sich am Ende der Hitze und schließt mögliche Keime ein.

Vermehren sich diese entstehen sogenannte Toxine, Giftstoffe. Anzeichen für eine mögliche Pyometra sind vermehrter Urinabsatz, Fieber, Apathie und (je nach Form) eitriger vaginaler Ausfluss. Oft wird eine Pyometra nicht gleich bemerkt und zieht eine Not-Operation nach sich.

SCHEINTRÄCHTIGKEIT

Die Scheinträchtigkeit tritt 3 bis 12 Wochen nach der Läufigkeit unkastrierter Hündinnen auf. Sie bilden das Gesäuge an, bauen ihr Nest und tragen Spielzeug herum. Sie sind unruhig und gestresst.

In schweren Fällen muss hormonell eingegriffen werden, wenn Ablenkung durch Bewegung und Spiel nicht wirksam sind oder die Hündin gar ein aggressives Verhalten zeigt.

Bedenken Sie, dass die Scheinträchtigkeit an und für sich eine natürliche Sache ist. Zurückzuführen ist dieses Phänomen der Angleichung des Hormonstatus auf den Wolf.

Alle weiblichen Tiere eines Rudels bilden Milch und sicherten so die Versorgung der Jungen.

GESÄUGETUMORE

Mammatumore, Umfangsvermehrungen in der Gesäugeleiste, kann durch Kastrationen stark beeinflusst werden.

Sinkt die Wahrscheinlichkeit bei einer Kastration vor der ersten Läufigkeit auf ca. Null, steigt die

Gefahr bei nicht kastrierten Hündinnen mit jeder Läufigkeit an.

Hormonelle Läufigkeitsunterdrückung verstärkt die Tumorwahrscheinlichkeit.

VERHALTEN

Viel diskutiert ist eine erwünschte Wesensveränderung nach der Kastration. Aggressives, hyperaktives, ängstliches oder gestörtes Sexualverhalten sollen durch die Kastration unterbunden werden.

In diesem Zusammenhang sollte klar ausgedrückt werden, dass ein hormoneller Eingriff

keine gute Hunderziehung ersetzen kann. Lediglich von Sexualhormonen gesteuerten Verhaltensweisen können durch eine hormonelle oder operative Maßnahme gesteuert werden.

TIERSCHUTZGESETZ

Das deutsche Tierschutzgesetz verbietet alle Vorgänge, bei denen einem Tier Leiden und Schmerzen ohne vernünftigen Grund zugefügt werden.

Außerdem sind Amputationen von Körperteilen ohne medizinische Indikation untersagt. Obwohl

Letzteres das Kupieren von Ohren und Schwanz unterbinden soll, können beide Paragraphen auf eine Kastration angewendet werden. Es soll daher mit Ihnen ganz genau diskutiert werden, aus welchem Grund man sich zu einer Kastration entschließt.

ENTSCHEIDUNGSFINDUNG

Es gibt auf Grund der hormonellen und der akuten gesundheitlichen Verfassens jeder Hündin keinen Zeitpunkt, der für eine Kastration zu empfehlen ist. Grundvoraussetzung jedoch ist, dass das Tier sich in der hormonellen Ruhephase befindet. Das heißt, dass zum Zeitpunkt einer Operation mindestens 12 Wochen vergangen sein sollten. Denn hier ist das Gewebe minimal durchblutet und senkt Risiken für die Operation.

ABLAUF

Nach einer Allgemeinen Untersuchung gibt es eine erste Spritze in den Muskel. Nach wenigen Minuten wird ihr Tier müde und bekommt von uns die nächste Stufe der Narkose im OP Bereich. Bis unser Fachpersonal übernimmt, bleiben Sie bei ihrem Tier.

Unsere Patienten bekommen die modernste Narkose, werden mit venösen Zugängen versehen und über Monitorsysteme überwacht.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass auch die modernste Narkose ein potentielles Risiko für jeden Patienten darstellen kann. Bei Bedenken oder Fragen wenden Sie sich bitte vor der OP an den untersuchenden Tierarzt.

Lassen Sie sich in aller Ruhe über die Risiken einer Operation aufklären. Herzerkrankungen, höheres Alter oder Übergewicht müssen berücksichtigt werden.

Reduzieren sie nach einer Kastration umgehend das Futter auf mind. 3/4 der vorherigen Menge. Die hormonelle Umstellung kann eine starke Gewichtszunahme begünstigen.

Jede Hündin wird im Bauchbereich rasiert, gesäubert und für die Operation vorbereitet. Der Chirurg wird die Eierstöcke sowie die Gebärmutterhörner entfernen. Der Bauchschnitt wird in der Unterhaut mit auflösenden Fäden und die Oberhaut mit Fäden vernäht, die nach 10-12 Tagen gezogen werden.

Bereiten Sie im Vorfeld zuhause einen Raum vor, an dem die Hündin sich den Rest des Tages ausruhen kann. Sperren Sie Treppen und Sofa ab, dass bauchstreckende Sprünge vermieden werden.

Vereinbaren Sie bitte einen Termin am direkten Folgetag zur Nachuntersuchung!